

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

# Wiener Wies'n: Unfaire Verträge?

## ■ Kellner müssen am Prater-Oktoberfest 1000 Euro Kautions bezahlen.

**Wien/St.Pölten.** Die Arbeiterkammer (AK) hat am Freitag Verträge mit Kellnern am Prater-Oktoberfest „Wiener Wies'n“ kritisiert. Ein Unternehmen aus Niederösterreich, das ein Gastrozelt auf dem Fest betreibt, verlangt demnach von seinen Mitarbeitern vor Dienstantritt 1000 Euro Kautions. Laut Doris Rauscher-Kalod von der AK-Niederösterreich wurde damit „totes Recht aus dem Ständestaat aus der Mottenkiste geholt“. Mit einem „seriösen Dienstverhältnis“ habe dies nichts zu tun. „Im österreichischen Gastgewerbe ist uns so etwas vorher nicht untergekommen. Ich könnte mir vorstellen, dass das eine Praxis ist, die vom Münchner Oktoberfest übernommen wurde“, meint Jutta Maca von der AK-Niederösterreich.

Der der AK vorliegende Dienstvertrag soll auch weitere unfaire Klauseln beinhalten. So müssten Kellner Getränke und Speisen zuerst vom Dienstgeber einkaufen und anschließend an die Wies'n-Gäste weiterverkaufen. Die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreis ergebe dann den Monatslohn. Es gebe aber keinen Kollektivvertrag, der Gastronomiearbeiter zu Subunternehmern mache, versicherte die AK in einer Aussendung.

Die Vertragskonstruktion breche alle Regeln. Zudem müssten Beschäftigte sich verpflichten,

nach dem Fest „in allen bestehenden und künftigen Betriebsstätten des Arbeitgebers“ tätig zu sein. „Wir wollen die Kellner dazu auffordern, solche Verträge nicht zu unterschreiben. Andererseits sollen auch die Wies'n-Besucher erfahren, unter welchen Bedingungen die Dienstnehmer dort arbeiten müssen“, sagt Maca.

Die „Wiener Wies'n“ findet zum dritten Mal statt und dauert von 19. September bis 6. Oktober. Auf der „Wies'n“ im Jahr 2012 wurden 165.000 Gäste gezählt.



Seriöse Verträge mit Kellnern sind Mangelware. Foto: apa/Neubauer